

Informationsschrift

Traditionsverband Rheinisch - Westfälische
Artillerie e. V.



Jahresheft 2018

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

Grußwort

Seite 2 - 3

Jahreshauptversammlung

Seite 4 - 6

Bericht von der Fahrradtour

Seite 7 - 18

Fahrt nach Berlin

Seite 19

Herbstessen

Seite 20

Barbaradämmerchoppen

Seite 21 - 25

Satzung

Seite 26 - 30

Feldartilleriebataillon 71

Chronik (21. Fortsetzung)

Seite 31 - 35

Feldartilleriebataillon 110

Chronik (27. Fortsetzung)

Seite 36 - 38

Panzerartilleriebataillon 205

Chronik (14. Fortsetzung)

Seite 39 – 40

Personalia / Informationen / Termine /

Suchdienst

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. dient der Information der Mitglieder.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise verboten.

Redaktion:

OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens

h.w.trippens@web.de

OStFw a.D. Herbert Brockmann

Brockmann-COE@t-online.de

Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung !



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameraden!

Ein Projekt der Universität Münster untersucht die Auswirkungen des „Kalten Krieges“ im Münsterland.

Dabei ist Dülmen mit seiner Soldatenzeit und dem „Atomwaffenlager“ Visbeck in den Mittelpunkt gerückt.

Irgendwie passend zum Thema kauft die Stadt Dülmen das ehemalige Lager Visbeck mit den verwaisten Atombunkern, um das Gelände vorwiegend als Ausgleich für bebaute Flächen mit Bäumen zu bepflanzen.

Die Bunker bleiben erhalten.

Jetzt gibt es erste Überlegungen, einen Bunker als Denkmal für Besucher zugänglich zu machen.

Dülmen als Erinnerungsort an den Kalten Krieg?

In Dülmen haben in 40 Jahren wohl mehr Soldaten gedient, als Dülmen Einwohner hat.

Der Erhalt der Kasernenwache als Erinnerungsort an diese Zeit mit zusammen mehr als 40.000

Soldaten, Beamten und Zivilangestellten wäre mir lieber gewesen!

Mit herzlichen und kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Hubertus Wolfgang Trippens

Oberstleutnant a.D.



WIR ÜBER UNS

Jahreshauptversammlung 2018

Kurzfassung des Protokolls der JHV 2018

Beschlussfähigkeit

Am 02.03.2018 fand unsere Jahreshauptversammlung im Kolpinghaus in Dülmen statt.

Nach der Begrüßung stellte der 1. Vorsitzende zu allgemeiner Überraschung die Beschlussfähigkeit fest, was seit Jahren schon nicht mehr gegeben war.

Diesmal waren 31 von 273 Mitgliedern erschienen und damit die von der Satzung geforderten 10% für die Beschlussfähigkeit erreicht.

Nach der Genehmigung des Protokolls von der JHV 2017 und der Tagesordnung 2018 gedachten wir unserer verstorbenen Kameraden und Mitglieder und soweit bekannt auch von Angehörigen und engen Freunden z.B. aus ehemaligen Patengemeinden.

Im 89. Lebensjahr verstarb am 08.03.2017 der Gemeindedirektor von Senden Konrad Potts (ehemalige Patengemeinde FArtBtl 71)

Im 83. Lebensjahr verstarb am 20.03.2017 unser ehemalige Militärpfarrer Hans-Ludwig Gelau

Im 73. Lebensjahr verstarb am 18.05.2017 Frau Renate Bitzer, Ehefrau von Regierungsoberamtsrat Klaus Bitzer.

Im 84. Lebensjahr verstarb am 20.11.2017 Oberstleutnant a.D. Karl-Gustav Dahms

Im 93. Lebensjahr verstarb am 02.02.2018 Hauptmann a.D. Heinz Karl Mai

Im 55. Lebensjahr verstarb am 07.12.2017 Frau Brigitte Schmid, die Ehefrau von HptFw a.D. Reiner Schmid

Grußworte

Die Obersten a.D. Helmut Hitscherich und Uwe Jäker ließen Grüße ausrichten und drückten Ihre Freude über die Informationszeitschrift und die Arbeit von Mitgliedern aus, die den Zusammenhalt des Traditionsverbandes gewährleisten.





WIR ÜBER UNS

Jahreshauptversammlung 2018

Der Jahresbericht des Vorsitzenden

konnte wieder mit Bezug auf die Informationsschrift straff ausgeführt werden:

- der neue Traditionsraum ist von Herbert Brockmann mit starken Helfern fertiggestellt worden.
- die Fahrradtour wurde von Manfred Kinder gut vorbereitet durchgeführt und fand ihren Abschluss mit Spießbraten auf dem Hof Böckmann (Dülmen-Mitwick).

Ganz besonders herzlich wurde dabei Lt. d. Res. Armin Vogt aus Südfrankreich (!) begrüßt.

- das Herbstessen fand in der „Großen Teichsmühle“ in Hausdülmen statt.
- Besuch der Greifvogelstation in der Kaserne in Wesel mit eindrucksvoller Präsentation der Vögel durch StFw a.D. Karlheinz Peschen (vorbereitet durch Oberstlt a.D. Klaus-Rüdiger Koch)
- kostenlose Neugestaltung unserer Homepage durch Hartmut Lux, übersichtlich gegliedert, vor allem wieder auf neuestem Stand.

An dieser Stelle aber auch unseren Dank an Herbert Kühn, der aus gesundheitlichen Gründen schon länger unsere Homepage nicht mehr pflegen konnte

Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer sind ohne „Vorkommnisse“.

Vorstandswahlen

Der Vorstand wird in alter Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

Als 3. Beisitzer wird OFw d. Res. Hartmut Lux einstimmig gewählt

Satzungsänderung: Die 10%ige Anwesenheit von Mitgliedern als Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der JHV entfällt in Zukunft (einstimmiger Beschluss).

Informationen zur Berlinfahrt vom 28.06. bis 01.07.2018

Beschlussfassung für 1000,- € als Zuschuss für die Berlinfahrt (einstimmig).

Silberbesteck

Diskussion über Nutzung des Silberbesteckes (u.a. 46 4-teilige Bestecksätze). Es wird eine Nutzung bei gemeinsamen Essen geplant. Danach weitere Diskussion.

Mit Dank an die Versammlungsteilnehmer, für die Mitarbeit der Vorstandsmitglieder und Beiträge von Mitgliedern für die Informationsschrift schloss der 1. Vorsitzende die JHV.



Der Vorstand von links: StFw a.D. Schulz, OFw d.R. Lux, OStFw a.D. Kinder, OTL a.D. Trippens, StFw a.D. Kittner, OStFw a.D. Brockmann es fehlt OFw d.R. Potthast



WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2018

Fahrradtour am 06. Mai 2018

Warum gibt es in Lüdinghausen zwei Wasserburgen in Sichtweite?

Um dieses zu ergründen, machte sich am 6. Mai eine illustre Schar von Pedalrittern auf den Weg nach Lüdinghausen. Auf den berühmten "münsterländischen Pättkes" ging es in Richtung Ondrupper Bahnhof.



Hier erwartete uns das Ehepaar Brockmann, das dieses Mal das Marketending übernommen hatte, um uns mit einer kleinen Stärkung und vor allen Dingen mit Flüssigkeitsersatz zu versorgen.

So gestärkt ging es weiter, der Bahnlinie folgend bis kurz vor Lüdinghausen. Hier kreuzt die Bahnlinie Dortmund-Gronau den Dortmund-Ems-Kanal, die Eisenbahnbrücke war unser erstes Anschauungsobjekt. Die Stahlkonstruktion hat einen so eigenwilligen Aufbau, dass sie unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Der Kanal, der bis 2013 erweitert wurde und nun für Großmotorgüterschiffe und Schubverbände befahrbar ist, hat in dem Bereich der Brücke eine Engstelle, dem Denkmalschutz geschuldet.



Vorbei am Biologischen Zentrum und halb um den Kluten See, ging die Fahrt durch eine Kleingarten Anlage zur Burg Lüdinghausen.



Burg Lüdinghausen

Um das Jahr 800 gründete Bischof Luidger von Münster eine Pfarrei mit Befestigung, die wahrscheinlich als eine Motte ausgelegt war. Eine Motte ist ein fester Turm mit einer Palisade umgeben. Die Lehnsnehmer nannten sich später Herren von Ludinchusen (Lüdinghausen).



WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2018

Mit dem Bau eines Wohnturms und in den folgenden Jahrhunderten einiger Wohn- und Wirtschaftsgebäude nahm die Burg das heutige Aussehen an. Markanter Punkt in der Geschichte der Burg war das Aussterben des Geschlechtes derer von Lüdinghausen (1443). Die Burg fiel danach wieder an das Domkapitel zu Münster, mit der Säkularisierung an Preußen und letztendlich kaufte die Stadt Lüdinghausen sie.

Die Burg wird heute überwiegend als Kulturzentrum der Stadt genutzt.



Spökenkieker

Von der Burg aus führte uns dann der Weg zur Stadtmühle am Rande der Stadt Lüdinghausen. Die Mühlensteuer treibt hier zu Demonstrationszwecken noch ein unterschlächtiges Mühlenrad an. Doch nicht das Mühlenrad war Zweck des Besuches, sondern eine Skulptur neben dem Mühlenwehr. Wenn man im Münsterland lebt, sollte man meines Erachtens auch etwas über die Eigenarten der Münsterländer wissen.

Die Skulptur stellt einen Spökenkieker da. Ein Spökenkieker ist im Niederdeutschen ein Mensch, dem die Gabe des zweiten Gesichts zugesprochen wird. Er kann Dinge vorhersehen, wird ihm nachgesagt. In diesem Fall sah er den Tod eines Kindes voraus, das beim Spielen in die Mühlensteuer fiel und ertrank.

Nach einer besinnlichen Zeit ging es weiter zur Burg Vischering.

Die Burg liegt in Sichtweite der Burg Lüdinghausen (ca. 600 Meter) und hatte die Aufgabe, die Herrn von Lüdinghausen zu disziplinieren. Zur Mitte des 13. Jahrhunderts ließ der damalige Fürstbischof zu Münster Gerhard von der Mark die Burg errichten, da sich die Herren von Lüdinghausen gegen ihn auflehnten. 1271 bemannte er die Burg und über-



Burg Vischering

trug das erbliche Lehen seinem Drostent Albert von Wulfheim. Noch im selben Jahr besiegten die Bischöflichen Truppen die Herren von Lüdinghausen. In einer weisen Entscheidung verlangte der Fürstbischof nur die Loyalität der Herren und beließ sie in Amt und Würden. Mit Beginn des 14. Jahrhunderts wurde die Burg „Vischering“ genannt und seine Besitzer führten fortan den Namen „Droste zu Vischering“. Nachweislich befindet sich die Burg nach wie vor noch im Besitz der Familie und ist nur an den Kreis Coesfeld verpachtet, der sie als Museum und Kulturzentrum nutzt.



WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2018

1521 zerstörte ein Brand große Teile der Hauptburg, der Aufbau nach dem Brand ließ das heutige Aussehen der Burg entstehen. Um 1690 verlegte die Familie Droste zu Vischering ihren Hauptsitz nach Schloss Darfeld in Darfeld und die Burg fiel in einen fast 200 jährigen Dornröschen Schlaf.

An einigen Schießscharten lässt sich erkennen, dass man versucht hat, die Wehrhaftigkeit der Burg zu erhalten. Gedacht für Bogen- und Armbrustschützen wurden sie



verkleinert und auf einen Durchlass für die damals üblichen Handfeuerwaffen (Arkebusen) gebracht. Die Utluchten (Ausluchten), vorgebaute Fensternischen, lassen auf ein Bedürfnis von mehr

Lebensqualität der Burgbewohner zu jener Zeit schließen. Die Utluchten werden oft auch als das Fernsehen des Mittelalters beschrieben.

Für den Rückweg wurden wir dann wiederum von der Familie Brockmann bestens mit Getränken und dem kleinen Fahrradfahrer Menü, Brötchen mit Mettwurst und oder Müsliriegeln versorgt.



Durch die Bauerschaften Berenbrock und Daldrup ging es dann wieder zurück zum Hof Böckmann, wo ein wirklich gelungener Spießbraten, Herbert Brockmann sei Dank, auf uns wartete.

Ein herzliches Dankeschön an alle Pedalritter, die tapfer mitgeradelt sind und an den Vorstand für die Begleitung, Vorbereitung und Versorgung.

Herbert Frondziak





In eigener Sache

Fahrt nach Berlin

vom 28.06. bis 01.07.2018

Mit 37 Teilnehmern besuchte der Traditionsverband die Deutsche Hauptstadt. Unterkunft war im großzügigen Hotel Abakus gegenüber dem Tierpark im Osten Berlins. Noch am Ankunftstag erkundeten erste „Vorausabteilungen“ das Berliner Nachtleben.



Am nächsten Tag (Freitag) begann dann die Berlinrundfahrt mit dem eigenen Bus, die von einem Berlinführer kundig und humorvoll gestaltet wurde. Hier einige Bilder unserer Rundfahrt:



Auf der Treppe des Gropiushauses gegenüber dem Berliner Senat macht uns Herr Harald Zawuski mit der Geschichte Berlins bekannt.

Schon vorher waren wir an der Berliner Mauer entlanggefahren und hatten die variantenreiche Bemalung bewundert: Eine fiel besonders symbolisch aus:



Dabei wurde uns erklärt, warum beim Axel-Springerverlagshaus der Haupteingang verlegt wurde: Die Straße des alten wurde in Rudi Dutschke Straße umbenannt, Studentensprecher des SDS (linker Studentenbund der „68er“).

Das passte nun gar nicht mehr zum Verlag (u.a.) der Bildzeitung.



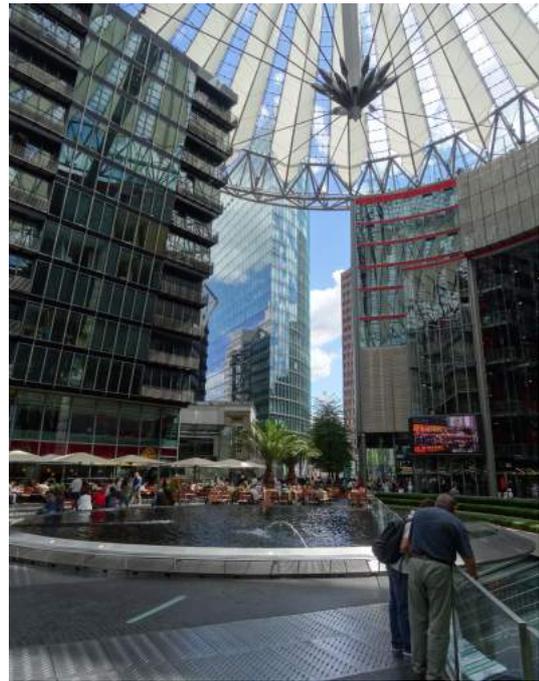
In eigener Sache



Mit Erklärungen zur Topographie des Terrors (Gelände unmittelbar neben dem Gropiushaus) und dann etwas später ein kurzer Stop an dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas wurde an die dunkle Zeit der deutschen Geschichte erinnert.

Weiter ging die Fahrt über den Potsdamer Platz, durch den Tiergarten, dort vorbei an mehreren ausländischen Botschaften

Sony Center (Potsdamer Platz)



Das Sony Center ist eine von vielen architektonischen Höhepunkten am Potsdamer Platz.

Hier endete am Sonnabend die Busfahrt. Anschließend war Freizeit in Berlin angesagt.

Die Siegestsäule mit 1870/71 erbeuteten Kanonenrohren - vergoldet (die wollte Frankreich unbedingt zurückhaben!). Sie steht mitten im Tiergarten. Von hier aus Richtung Brandenburger Tor verläuft die sogenannte „Fanmeile“.

Von der Siegestsäule ging es weiter über Schloss Bellevue (Sitz des Bundespräsidenten), Reichstag, vorbei am Brandenburger Tor Richtung Straße „Unter den Linden“ zum Zentrum (Berliner Schloss).

Nach kurzer Mittagspause im Zeughaus (Name kommt von der Aufbewahrung des „Kriegszeug“ her - hier war es vor allem das Zeug der Artillerie) wurde die Berlinführung zu Fuß fortgesetzt.

Ein vorauseilender Teil der Truppe strebte dem Besprechungspunkt rechts neben der Oper zu. Hier befanden wir uns jetzt auf dem sogenannten Forum Friedericianum, das Friedrich der Große als junger König mit mehreren Gebäuden hat anlegen lassen.



In eigener Sache



Links die Oper, das Lieblingsprojekt des Königs, vom Architekten Knobelsdorff 1741 bis 1743 erbaut. Damals das größte freistehende Opernhaus in Europa und (vor allem) technisch das fortschrittlichste. Jetzt (2017) wurde es gerade für rund 400 Mill. Euro (!) renoviert.

Dahinter ist ein Teil der königlichen Bibliothek zu sehen (Figuren auf dem Dach). Dieses Haus wollte König Friedrich nach einem geplanten Vorbild in Wien errichtet haben: In Preußen war dann der ähnliche Nachbau früher fertig (1780) als das Vorbild in Wien! **Das war mal Berliner Tempo.** Auf der Ecke rechts das ehemalige Kaiserliche Palais Wilhelm I.

Unten sehen wir links die Neue Wache und dahinter das Zeughaus. Diese neue Wache kennen fast alle in Berlin. Aber wo war denn die „alte“?

Selbst unser gut informierte Stadtführer hatte darauf keine Antwort.

Sie hieß Artilleriewache. Ihr Standort war unmittelbar vor dem Zeughaus - dort wo ein Giebeldreieck in Bildmitte am oberen Rand gerade noch erkennbar ist.



Und das war sinnvoll, denn das „Zeug“ im Zeughaus war, wie schon gesagt, vor allem „artilleristisches Zeug“!

Errichtet bis 1706 als prachtvoller Barockpalast, der heute bedeutendste in Norddeutschland. So sah einst die Waffenkammer der Preußen aus, dessen Schmuck u.a. Masken von sterbenden Kriegerern sind, die der berühmte Andreas Schlüter schuf (bedeutendster Architekt des Berliner Stadtschlosses) und die den Ernst des Kriegshandwerkes anzeigen.

Der Besprechungspunkt ist erreicht und unter den Augen Friedrich des Großen begann jetzt die Stadtführung zu Fuß im Zentrum.

Rechts von uns die Oper, nach hinten anschließend die Hedwigskathedrale, links von uns die Bibliothek und das Kaiserliche Palais, vor uns mitten auf der Straße „Unter den Linden“ das Standbild Friedrichs und gegenüber das Prinz Heinrich Palais, die heutige Humboldt-Universität.

Dieses Prinz Heinrich Palais wurde 1810 die preußische Friedrich-Wilhelm-Universität.



In eigener Sache

Dort lehrten u.a. Fichte, Hegel, Schleiermacher, Virchow, Planck, Einstein und Sauerbruch. Sie war eine der einflussreichsten Universitäten der Welt.

Dann kamen die Kommunisten, nannten sie um in Humboldt-Universität und seitdem ist sie eine der unbedeutendsten der Welt gewesen. Heute wird der Anschluss an die Weltelite gesucht, u.a. mit der zur Universität gehörenden Charité, dem bedeutendsten und ältesten Krankenhaus Berlins (über 300 Jahre).



(ehemals Prinz-Heinrich-Palais)

Die Humboldt-Universität Berlin. Davor rechts das Standbild des Naturforschers und Weltreisenden Alexander v. Humboldt. Auf Vorschlag seines Bruders Wilhelm wird dieses Palais zur Friedrich-Wilhelms-Universität.



Zwischen Universität und Zeughaus steht die Neue Wache als Nachfolgerin der Artilleriewache 1818 von Karl Friedrich Schinkel gebaut, damals der bedeutendste Architekt Europas.



In eigener Sache

Nachdem die Preußen sich die von Napoleon geraubte Quadriga des Brandenburger Tors aus Paris zurückgeholt haben und die Victoria wieder nach Berlin hineinfahrend als Siegesgöttin den Frieden bringt, nimmt die Neue Wache deren Baustil auf (z.B. die dorischen Säulen) und Victoria verteilt im Dreiecksgiebel über den Säulen Sieg und Niederlage. Die Wache ist die sogenannte Königswache und von Anfang an eine Gedenkstätte für die Gefallenen der Befreiungskriege.

Diese Neue Wache ist nach Meinung des Architekten Martin Gropius (Architekt des Gropiushauses, auf dessen Treppe wir standen) ein einziges Lehrbuch der Architektur! Sie ist darüberhinaus ein Hauptwerk des deutschen Klassizismus.

Mit diesem kleinen Bauwerk vollendete Schinkel auch gleich die Prachtstraße „Unter den Linden“: Er legte die Standorte der Statuen fest (Friedrich und seine Generäle), baute die Straße aus und ließ einen Kanal zwischen Zeughaus und Neuer Wache zuschütten, deren Standort so gewält wurde, das König Friedrich-Wilhelm III. im Kronprinzenpalais (neben der Oper und gegenüber dem Zeughaus) wohnen geblieben, von dort den Wachaufzug sehen konnte. Der letzte fand 1990 statt (DDR). Und die Bundeswehr?? Kein politischer Wille. Immerhin stellen am Volkstrauertag Soldaten des Wachbataillons zeitweise eine Ehrenwache.

Heute ist die Neue Wache eine zentrale Gedenkstelle der Bundesrepublik Deutschland für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Weiter ging es am Zeughaus vorbei über die Schlossbrücke zur Museumsinsel.



Da die Schlossbrücke mit Baustellenmaterial zugebaut war, hier ein altes Bild mit dem Zeughaus im Hintergrund. Nicht nur die Brücke (sein schwierigstes Bauwerk - Schwemmsand!), auch die 8 Figurengruppen und das Gelände sind von Schinkel.

Von der Brücke aus hatten wir einen guten Blick auf das neue Berliner Stadtschloss, leider noch weitgehend eingerüstet.

So gingen wir durch den Lustgarten Richtung der 5 Museen auf der Museumsinsel, die als Weltkulturerbe registriert ist.

Unten ein Überblick auf diesen weltweit einzigartigen Kulturbereich.



In eigener Sache



Das Modell des Fördervereins Berliner Schloss stellt klar und übersichtlich die Museumslandschaft vor: rechts oben das neue Schloss, davor rechts die Schlossbrücke, links anschließend der Lustgarten, dann Schinkels Museum, das Neue Museum (braunes Dach), darin ist die Büste der „Nofrete“ ausgestellt, das graue kastenförmige Gebäude ist das Pergamonmuseum (weltweit das erste Museum nur für Architektur), oberhalb von beiden die Alte Nationalgalerie (grünes Dach) und zum Abschluss das Museum mit der Kuppel, das Bode-Museum (ursprünglich Kaiser-Friedrich-Museum), dessen Gründer Wilhelm von Bode als Generaldirektor der staatlichen Kunstsammlungen in der Welt führend war für ein museales Kunstverständnis (von New York bis Tokio hieß es: „... Bode hat gesagt!“). Und wer weiß denn heute noch, dass eine erste Ausstellung moderner Kunst in den 20er Jahren im Kronprinzenpalais (Unter den Linden) der Anlass für die Amerikaner war, ihr heute weltberühmtes MOMA in New York zu gründen (Museum of Modern Art).



Für den Nachmittag war eine Spreefahrt mit Schwerpunkt Regierungsviertel angesagt.

Hier ist das Paul-Löbe-Haus zu sehen, „Arbeitshaus“ des Bundestages, in dessen Verlängerung nach hinten sich das Bundeskanzleramt anschließt.

Links daneben steht der Reichstag.

Soeben sind wir am Marie-Elisabeth-Lüders-Haus vorbeigefahren (rechts von uns) mit der nach Tokio und Washington weltweit größten Parlamentsbibliothek.

Die neuen Regierungsgebäude sind mit Fußgängerbrücken über die Spree verbunden (rechts zu sehen) - und bilden mit dem Bundeskanzleramt und dessen Kanzlergarten - wieder mit einer Fußgängerbrücke über die Spree, das sogenannte „Band des Bundes“, das so den Spreebogen zweimal überbrückt und damit „Westberlin“ und „Ostberlin“ wieder vereint (siehe Plan unten).



In eigener Sache

Der rote Pfeil unten zeigt den Standort unseres Schiffes an (oben auf dem Foto)



Der markierte Erweiterungsbau des M.-E.-Lüders-Haus entwickelt sich aktuell (2018) zu einer weiteren Berliner Baukatastrophe: Schon 2012 sollte er fertig sein, jetzt dringt in dem Anbau Wasser ein.

Selbst ein Abriss wird inzwischen diskutiert. Ob das auch für den älteren Bauteil mit der Bibliothek gilt, ist nicht bekannt.

Im Luftbild sehen wir den aktuellen Stand des „Band des Bundes“. Zwischen Paul-Löbe-Haus und Bundeskanzlerbau soll noch ein Bürgerforum gestaltet werden und die querverlaufende Straße wegfallen. Vor dem Reichstag der Platz der Republik.



Oben der neue Hauptbahnhof Berlin (ehemals Lehrter Bhf). Ein Kreuzbahnhof mitten in einer Hauptstadt! Einmalig in Europa! Die großen Glaskästen zeigen den Nord-Südverlauf der unterirdischen Bahngleise an.

Am Berliner Dom endete unsere Schiffstour gegen 1600 Uhr. Anschließend hatte die „Truppe“ Ausgang.

Am Sonnabend ist ein Besuch des Reichstages eingeplant, den Rudolf Potthast über einen Bundestagsabgeordneten vorbereitet hat.



In eigener Sache



Wir sehen hier die Rückseite des Reichstages mit dem nahezu unzerstörten Palais des Reichstagspräsidenten davor (nicht des Reichspräsidenten),



Der Reichstag wird zügig betreten.



Eine Gruppe sitzt im Plenarsaal.

Nach kurzen Verhandlungen mit dem Anmeldepersonal konnte in zwei Gruppen der Reichstag ohne weitere Wartezeit mit kostenloser Führung besichtigt werden.

Nachdem alle wieder wohlbehalten aus dem Reichstag zurückgefunden haben, machten wir noch einen kleinen Spaziergang an die Reichstagssecke, wo die Spree vom Band des Bundes überbrückt wird und Kreuze am Ufer an die hier an dem ehemaligen Grenzverlauf ums Leben gekommenen Flüchtlinge erinnern.

Dann ging es weiter zum Brandenburger Tor.



In eigener Sache



Hier sind wir jetzt „in Berlin!“ - durch das Tor hindurch; denn der Tiergarten hinter dem Tor lag natürlich vor der Stadt. Vorbild für das Brandenburger Tor waren die Propyläen (Torbauten) von der Akropolis in Athen. Wir erkennen die dorischen Säulen, die wir auch bei der Neuen Wache gesehen haben. König Friedrich-Wilhelm II. ließ es durch Langhans vor über 200 Jahren errichten. Schadow schuf die Quadriga. Wie man sieht, fährt die Victoria nach Berlin hinein. Sie hat den Auftrag, als Siegesgöttin den Frieden in die Stadt zu bringen. Nach dem Krieg mit Napoleon kam dann zu dessen Sicherung die Neue Wache hinzu.



Am Potsdamer Platz gegen Mittag endete unser Programm in Berlin. Freizeit war angesagt.

Schinkel schuf nach Entwurf von Friedrich-Wilhelm III. das Eiserne Kreuz (1813) und setzte es nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon und Rückkehr der Quadriga aus Paris mit dem Preußenadler versehen als Siegeszeichen auf die Lanze der Viktoria.





In eigener Sache

Besichtigung in Potsdam

Unsere Rückreise am Sonntag unterbrachen wir für einige Stunden in Potsdam. Über die Glienicker Brücke erreichten wir die Stadt und holten unseren Stadtführer (der gleiche wie in Berlin) am Hauptbahnhof ab.



Die Glienicker Brücke war ein Grenzort zwischen Westberlin und der ehem. DDR.

Sie wurde weltweit als Ort für den Agentenaustausch zwischen Ost und West auf Brückenmitte bekannt.

Heute sind wir auf der Brücke im Welterbe der Potsdamer Seen- und Schlösserlandschaft eingetroffen („Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“, seit Ende 1990).

Vorbei am neu errichteten Potsdamer Schloss (heute Sitz des Brandenburger Landtages) und an mehreren interessanten Bauten (Lustgarten, Marstall, einem Pumpenhaus im Stil einer Moschee, zuständig für die Wasserspiele im Park von Sanssouci seit 1843) fuhren wir zum Westende dieses Parks und verschafften uns einen Eindruck vom Neuen Palais Friedrichs des Großen.



Das Neue Palais

Rechts das Schloss und links? Das sind Versorgungsgebäude (z.B. die Küche usw., heute Universität!) Dieses große Schloss wurde unmittelbar nach dem 7-jährigen Krieg errichtet, um der Welt zu zeigen, Preußen ist noch nicht pleite, vor allem aber war es eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Potsdamer und Berliner Bevölkerung.

Friedrich selbst sprach von einem „Protzbau“.

Sein Schwerpunkt und Lieblingsschloss war die Welt im und um das Schlösschen Sanssouci, das wir gleich noch näher betrachten werden (Sanssouci: Ohne Sorge).



In eigener Sache



Jetzt sind wir im Park von Sanssoucis am großen Rondell eingetroffen mit der großen Fontäne kreisförmig aufgestellten antiken Göttern

Wir schritten bedächtig den Weinberg (auch mit Feigen bepflanzt) hinauf und sahen am nahen Horizont nur ein kleines Einstöckwerk hohes Schlossgebäude.

Die beiden Flügel, Kavaliershaus links und Gemäldegalerie rechts, sind abgesetzt, ebenso einstöckig und aus unserer Blickrichtung nicht einsehbar, weil sie etwas tiefer liegen. Dadurch werden die Schloss-

gebäude in die Landschaft harmonisch eingefügt. So eine Schlossanlage war zu damaliger Zeit (1745) einmalig.



Schlösser in rot: Links das Neue Palais (die „Küchengebäude“ in grau), Mitte oben die Orangerie und im rechten Abschnitt die Terrassen und die 3-teilige Anlage von Sanssouci.



Architekt war wieder Ignaz Wenzeslaus von Knobelsdorff, der schon die Oper in Berlin gebaut hat.

Unter der Kuppel befindet sich der berühmte Marmorsaal.

Eine Bedingung für die Gartenseite des Schlosse war, das man durch jedes Fenster ebenerdig hinaustreten konnte.



In eigener Sache



Da rechte Fenster und rechts anschließend ein weiteres gehören zu dem Konzertzimmer, das mit dem Bild des flötenspielenden Friedrich von Adolf Menzel verewigt wurde.

„Dort ist Friedrichs Grabstelle und die seiner 11 Hunde.“

Friedrich: (man) „...bestatte mich dort ganz schlicht auf der Höhe der Terrasse, rechterhand, wenn man hinaufsteigt...“



Links Friedrichs Grabplatte - mit „Kartoffeln belegt,“ rechts die Grabplatten für die Hunde.
„Die marmorne Blumengöttin Flora und der Gott des milden Südwestwindes Zephir sind ein Sinnbild des schönen Sanssouci-Gartens“ (Du-Mont Kunst-Reiseführer).

Unser Abschlussfoto in Potsdam





In eigener Sache

Herbstessen am 13. Oktober 2018 in der „Große Teichsmühle“ in Hausdülmen

Am 13.10.2018 fand unser Herbstessen wieder in der „Großen Teichsmühle“ in Hausdülmen statt.

Nach kurzfristigen Krankheitsausfällen wurden diesmal nur knapp 40 Teilnehmer vom 1. Vorsitzenden zum Abendessen begrüßt.

Dabei konnte er auch Grüße von Generalmajor a.D. Fürus ausrichten, der aber leider aus Altersgründen 2019 aus dem Verband ausscheiden wird (03.12.18 = 90 Jahre!).



Für das Essen hatte der Vorstand den Gebrauch des eigenen Silbers geplant - zumindest für das erste Gericht.

Leider lehnte das die Gaststätte „aus hygienischen Gründen“ ab.

Ein tadellos geputzter Satz Silberbesteck (6 Teile: Messer, Gabel, Löffel, Kaffeelöffel, Kuchengabel und Mocalöffel - von Magarete Brockmann bereitgestellt) lag zur Besichtigung aus.

Wir werden für eine mögliche Benutzung uns etwas einfallen lassen und einen neuen Anlauf nehmen.

Anders als beim letzten Mal gab es diesmal keine Probleme mit dem Menu, das ausreichend und schmackhaft serviert bzw als Buffet bereitgestellt wurde.

Nach rund 3 Stunden in fröhlicher Runde waren sich wieder alle einig: Im nächsten Jahr wollen wir uns erneut zum Herbstessen einfinden.



In eigener Sache

Barbara - Dämmerchoppen

In der Gaststätte „WOHLFÜHLN“, in Dülmen gleich vor dem Lüdinghauser Tor, trafen sich 20 Teilnehmer unseres Traditionsverbandes, um unserer hl. Barbara zu huldigen.

Nach 1900 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende die Runde und stellte dabei fest, dass die 3 anwesenden Damen nicht gedient haben - also keine Kanonierinnen, geschweige denn Kanoniere waren!

Um diesen Mangel abzuwenden und die Mannschaft geschlossen hinter unsere Schutzheilige zu bringen, beantragte er, die Damen zu „Kanonierinnen ehrenhalber“ zu ernennen.

Nach 100-prozentiger Zustimmung meldeten wir uns dann mit einem

Dreifachen „Zu - Gleich“ bei Ihr

lautstark als anwesend an.

Das gab der fröhlichen Runde in der gemütlichen Kneipe den richtigen Schwung und die gezeigten Bilder aus den 60 - und 70er Jahren führten zu anregenden Diskussionen - und bei einigen Kanonieren nicht selten zu einem erstaunten „... das soll ich sein?“

Zu vorgerückter Stunde kam dann eine passende Runde „Artilleriefeuer“, gesendet vom Kanonier Kinder anlässlich seines Geburtstages, die mit einer Salve: „Batterie - Feuer!“ abgefeuert wurde.



Die Meldung „Rohre leer!“ dauerte bei einigen Kanonieren dann doch länger, so dass die Herstellung der Sicherheit in der Feuerstellung etwas Zeit erforderte.

Zum Glück hat unsere Barbara ihre sichernde Hand über uns gehalten und der feuchtfröhliche Abend endete gegen 2300 Uhr „Ohne besondere Vorkommnisse“!

Dafür unserer Schutzheiligen Barbara ein

Dreifaches „Z u - G l e i c h !“



Satzung

Traditionsverband Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der 1988 gegründete “Traditionsverein Feldartilleriebataillon 71 / 110 zu Dülmen e.V. “ wird mit Wirkung vom 01. November 2002 in “Traditionsverband Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. “ umbenannt (im weiteren “ Traditionsverband “ genannt).
- (2) Der Sitz des Traditionsverbandes ist Dülmen.
- (3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Verbands

- (1) Der Traditionsverband stellt sich folgende besondere Aufgaben:
 - a) Pflege der Tradition
 - b) Pflege der Kameradschaft
 - c) Betreuung / Hilfe für in Not geratene Mitglieder oder deren Angehörige
 - d) Zusammenarbeit mit dem Soldatenhilfswerk e. V., Bundeswehrsozial-werk und dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V.
 - e) Arbeit in der kriegs- und wehrgeschichtlichen Forschung
 - f) Förderung des Gedankens der Völkerverständigung
 - g) Verwaltung des Vermögens
- (2) Der Traditionsverband ist gemeinnützig und erstrebt keinen Gewinn.
- (3) Alle Einkünfte des Traditionsverbandes bestehen aus:
 - a) Beiträgen der Mitglieder, Spenden
 - b) Einnahmen bei Veranstaltungen

Sie werden ausschließlich zur Bestreitung der Ausgaben verwendet, die zur Erfüllung der Aufgaben des Traditionsverbandes erforderlich sind.

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) Mitglied kann jeder werden, der sich mit den Zielen des Traditionsverbandes identifiziert.
- (2) Ehe- und Lebenspartner können beitragsfrei Mitglieder werden.
- (3) Über die Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand mit Mehrheit.

§ 4 Beginn und Ende der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tage des Eingangs der schriftlichen Beitrittserklärung bei dem Vorstand des Traditionsverbandes und der Zustimmung des Vorstands.



In eigener Sache

2. Die Mitgliedschaft endet:
 - a. durch schriftliche Austrittserklärung gegenüber dem Vorstand zum Monatsende des folgenden Monats,
 - b. durch Tod,
 - c. durch Ausschluss nach einstimmigem Beschluss des Vorstandes, der dem betroffenen Mitglied per „Einschreiben“ zuzustellen ist. Ein Ausschluss kann nur aus wichtigem Grunde erfolgen, z. B. bei erheblichen Verstößen gegen die Interessen des Traditionsverbandes (u.a. bei Rückstand von mindestens 2 Jahresbeiträgen).

§ 5 Organe des Vereins

- (1) Mitgliederversammlung
- (2) Vorstand

§ 6 Mitgliederversammlung

- (1) Die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) findet einmal im Jahr statt. Sie soll im ersten Halbjahr einberufen werden.
- (2) Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden der Mitgliederversammlung. Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung von $\frac{3}{4}$ der erschienenen Mitglieder (§33 BGB)
- (3) entfällt
- (4) Mitgliederversammlungen sind mindestens vier Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung vom Vorsitzenden des Traditionsverbandes schriftlich einzuberufen. Anträge zur Tagesordnung müssen zwei Wochen vor dem Termin der Mitgliederversammlung dem 1. Vorsitzenden zugegangen sein.
- (5) Auf Beschluss des Vorstandes oder auf schriftlichen Antrag von mindestens $\frac{1}{4}$ der Mitglieder ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (6) Die Mitgliederversammlung tagt unter dem Vorsitz des 1. Vorsitzenden des Vereins. Bei der Entlastung des Vorstandes und seiner Neuwahl übernimmt ein anderes Mitglied die Leitung der Versammlung.
- (7) Die Wahlen erfolgen durch Stimmzettel. Die Wahl durch Handzeichen ist gestattet, wenn kein Mitglied Einspruch erhebt.
Blockwahl ist unter gleicher Voraussetzung zulässig.
- (8) Über die Mitgliederversammlung wird vom Schriftführer, bei dessen Abwesenheit von einem anderen Mitglied, Protokoll geführt.

Das Protokoll muss enthalten:

- a) Ort und Tag der Mitgliederversammlung,
- b) den Namen des Vorsitzenden und des Schriftführers,
- c) die Zahl der erschienenen Mitglieder,



In eigener Sache

- d) die Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Versammlung,
- e) die Tagesordnung mit der Angabe, ob sie den Mitgliedern fristgerecht mitgeteilt wurde,
- f) die Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung,
- g) die gestellten Anträge sowie die Beschlüsse von Wahlen.

Das Abstimmungsergebnis ist jeweils anzugeben. Bei Wahlen müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen bezeichnet werden. Beschlossene Satzungsänderungen sind im Wortlaut wiederzugeben. Das Protokoll ist vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen.

§ 7 Aufgaben der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung dient der Unterrichtung der Mitglieder durch den Vorstand, der Beschlussfassung und den Wahlen. Sie kann sich mit allen den Traditionsverband interessierenden Fragen befassen.
- (2) Gegenstand der Jahreshauptversammlung ist insbesondere:
 - a) Jahresbericht des Vorsitzenden,
 - b) Kassenbericht des Kassierers,
 - c) Bericht der Rechnungsprüfer,
 - d) ggf. Entlastung des Vorstandes,
 - e) ggf. Wahl des Vorstandes,
 - f) Wahl der Rechnungsprüfer.

§ 8 Vorstand

- (1) Der Vorstand setzt sich zusammen aus:
 - a) Geschäftsführender Vorstand
 - 1. Vorsitzender
 - 2. Vorsitzender
 - Kassierer
 - Schriftführer
 - b) Erweiterter Vorstand
 - 1. Beisitzer
 - 2. Beisitzer
 - 3. Beisitzer

Ein Beisitzer sollte möglichst ein aktiver Soldat sein.
Doppelfunktionen sind ausgeschlossen.
- (2) Zur rechtsgültigen Vertretung des Traditionsverbandes bedarf es der Mitwirkung von wenigstens zwei Vorstandsmitgliedern aus dem geschäftsführenden Vorstand.
- (3) Sämtliche Mitglieder des Vorstandes werden durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (4) Scheidet während der laufenden Amtszeit ein Mitglied des Vorstandes aus, kann der Vorstand einen Ersatzmann berufen, allerdings ohne Stimmrecht im Vorstand.



In eigener Sache

- (5) Scheidet der 1. Vorsitzende aus, übernimmt der 2. Vorsitzende die Leitung des Traditionsverbandes.
- (6) Wenn durch Ausfall von mehreren Mitgliedern der Vorstand nicht mehr beschlußfähig ist, muss binnen 2 Monaten eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstandes einberufen werden.

§ 9 Aufgaben des Vorstandes

- (1) Der Vorstand leitet die Tätigkeiten des Traditionsverbandes im Sinne der in § 2 gestellten Aufgaben, wickelt die laufenden Geschäfte ab und verwaltet das Vermögen.
- (2) Er soll halbjährlich wenigstens einmal zusammentreten. Zur Beschlussfassung ist die Anwesenheit von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern erforderlich.
- (3) Der Vorstand beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden.
- (4) Der Vorstand hat bei Anschaffungen / Investitionen über 800,00 EURO für jedes Rechtsgeschäft, die Zustimmung der Mitgliederversammlung einzuholen.
- (5) Die Abberufung eines Vorstandsmitgliedes ist nur aus wichtigem Grund durch Beschluss der Mitgliederversammlung möglich. Der Beschluss erfordert eine 2/3 Mehrheit.

§ 10 Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder

- (1) Der 1. Vorsitzende
 - a) führt die Geschäfte des Traditionsverbandes, soweit diese nicht anderen geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern übertragen sind,
 - b) beruft die Mitgliederversammlungen und die Vorstandssitzungen ein und leitet sie,
 - c) erstattet den Jahresbericht in Übereinstimmung mit dem Vorstand und trägt diesen der Mitgliederversammlung vor.
- (2) Der 2. Vorsitzende
 - a) vertritt den 1. Vorsitzenden im Vorstand bei dessen Abwesenheit, bereitet die Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen vor,
 - b) ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.
- (3) Der Kassierer
 - a) führt die Geldgeschäfte des Traditionsverbandes nach den Anweisungen des Vorstandes,
 - b) führt die Mitgliederliste,
 - c) erledigt den gesamten Geldverkehr,
 - d) erarbeitet den jährlichen Abschlußbericht über die Geschäftslage und trägt diesen in der Mitgliederversammlung vor.
- (4) Der Schriftführer
 - a) führt Protokoll bei Sitzungen,
 - b) erledigt den anfallenden Schriftverkehr,
 - c) erstellt die Info- Schrift gemäß Vorstandsbeschlüssen.



In eigener Sache

§ 11 Mitgliedsbeiträge

- (1) Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird durch die Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit festgelegt und ist für alle gleich. Endet die Mitgliedschaft, wird der Restbetrag des gezahlten Jahresbeitrages nicht zurückgezahlt.
- (2) Das Einziehen der Mitgliedsbeiträge wird vom Vorstand organisiert.

§ 12 Rechnungsprüfung

Die von der Mitgliederversammlung gewählten beiden Rechnungsprüfer führen vor der Jahreshauptversammlung eine ordentliche Kassenprüfung durch. In der Jahreshauptversammlung erstatten sie der Mitgliederversammlung Bericht.

§ 13 Auflösung

- (1) Die Auflösung des Traditionsverbandes kann nur eine eigens zu diesem Zweck einberufene Mitgliederversammlung beschließen.
Diese Mitgliederversammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 10% aller Mitglieder anwesend sind.
Für die Auflösung ist die Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der erschienenen Mitglieder erforderlich. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, kann sie nach 6 Wochen erneut einberufen werden und ist dann unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlussfähig.
- (2) Nach der Auflösung des Traditionsverbandes fällt das Barvermögen dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e. V. in Bonn zu.
Alle von ehemaligen Einheiten und Stäben übernommenen militärhistorischen Gegenstände sind der „Gesellschaft für Artilleriekunde e.V.“ an der Artillerieschule in Idar Oberstein zu überlassen.

§ 14 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit ihrer Annahme durch die Mitgliederversammlung am **02. März 2018** in Kraft.

Hubertus Wolfgang Trippens
1. Vorsitzender

Herbert Brockmann
Schriftführer



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (21. Fortsetzung)



Der Kommandeur der jungen Soldaten, Oberstleutnant Henry Schäfer, erinnerte die jungen Soldaten an ihre soldatischen Pflichten

Senden (jos). Ihre Verbundenheit mit der Patengemeinde Senden demonstrierten gestern nachmittag die Soldaten der 5. Batterie des Feldartillerieregiments 71 aus Dülmen. Auf dem Gelände des Sportzentrums legten 320 Dülmener Artilleristen das feierliche Gelöbnis ab. Soldaten der 4. Batterie – sie ist die Ausbildungsbatterie des Bataillons – haben jetzt ihre Grundausbildung beendet und wurden von der Sendener Patenbatterie übernommen.

Zuvor demonstrierte die Patenbatterie einer interessierten Sendener Bevölkerung die Schlagkraft moderner Artilleriegeschütze und die komplizierte Technik ihrer Einsatzinstrumente.

Unter Vorantritt des Fahnenzuges und des Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf, marschierten dann die Soldaten auf dem Sportplatz auf und nahmen vor der Tribüne mit den Ehrengästen und den Angehörigen der jungen Soldaten Aufstellung.

Mit dem Kommandeur des Artillerieregiments 7, Oberst Nüske, der seit langem Sendener Bürger ist, schritt Bürgermeister Franz Böckenholt die lange Front der angetretenen Soldaten ab.

Bürgermeister Böckenholt betonte die enge Verbundenheit der Sendener Bürger mit den Soldaten der 5. Batterie, in der mehr als 13 Jahre währenden Patenschaft. „Bei vielen Gelegenheiten des Gemeindelebens ist die Patenbatterie, mit Abordnungen präsent“, so der Bürgermeister.

Oberstleutnant Henry Schäfer, Kommandeur des Feldartilleriebataillons 71, erläuterte den jungen Rekruten in seiner Ansprache die Worte des Gelöbnisses. Das Gelöbnis sei das feierliche Bekenntnis zu diesem Staat. Er sei sicherlich kein vollkommener Staat, er habe Mängel. „Aber er ist besser als viele andere“, rief er den Rekruten zu.



320 Rekruten, die jetzt ihre Grundausbildung beendet haben, nahmen zum Gelöbnis Aufstellung

20. September 1983.

Die jungen Soldaten der 4. Batterie legen das feierliche Gelöbnis in SENDEN ab.



Über die Waffen der Patenbatterie konnte sich die Sendener Bevölkerung vor dem Gelöbnis informieren
LZ-Fotos (4): jos



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (21. Fortsetzung)

Ausbildungshilfe für Spanien

Für den Zeitraum vom 09.01. bis 31.03.1984 wird Major Linares GALA aus SPANIEN im Rahmen der Ausbildungshilfe zum Bataillon kommandiert. Während des Truppenkommandos wird er in die Aufgaben, Gliederung, Ausrüstung, den Einsatz und die Führung des FArtBtl 71 und anderer Verbände im Bereich des Artillerieregiments 7 eingewiesen. Zwischenzeitlich besucht er den BtlKdr Lehrgang Teil B in IDAR-OBERSTEIN.



Viele gute Wünsche: „St. Barbara behüte Sie!“

Major Trippens übernimmt Feldartilleriebataillon 71

Oberstleutnant Henry Schäfers nach Koblenz abkommandiert

IP. D ü l m e n . Mit einem herzlichen „St. Barbara behüte Sie!“ verabschiedete gestern Oberst Dietrich Nüskens als Kommandeur des Artillerieregiments 7 Oberstleutnant Henry Schäfer und übergab das Feldartilleriebataillon 71 im großen Kreis der auf dem Kasernenplatz angetretenen Soldaten und zahlreicher Ehrengäste von nah und fern an Schäfers Nachfolger Major Wolfgang Trippens.

Es war das zweite Mal, daß Nüskens in seiner zweieinhalbjährigen Dienstzeit in der St.-Barbara-Kaserne beim Feldartilleriebataillon einen Kommandowechsel zu vollziehen hatte. Für den zum Planungsstab des III. Korps nach Koblenz versetzten Oberstleutnant konnte der Regimentskommandeur Oberstleutnant Schäfer nach noch nicht zweijähriger Dienstzeit in Dülmen für „freimütig offene, nicht immer kritikfreie, aber stets loyale und um Lösungsmöglichkeiten bemühte Zusammenarbeit“ danken. Auch dafür, daß Schäfers, bei aller Härte der Forderungen die Fürsorge für seine Soldaten stets oberstes Gebot gewesen sei. Sein von Kreativität

und Fröhlichkeit geprägter Führungsstil habe sich in seinem Bataillon nach unten fortgesetzt.

Dem Nachfolger, Major Wolfgang Trippens, wünschte Nüskens für seine neue, verantwortungsvolle Aufgabe „viel Erfolg, stets eine glückliche Hand und das nötige Quentchen Glück, das jeder von uns braucht“.

Major Trippens ist seit 1962 Soldat und „von Haus aus Feldartillerist“. Er kehrt nach zehnjähriger Abwesenheit und Dienst beim Beobachtungsbataillon in Stadtallendorf nun in seine alte militärische Heimat Dülmen zurück; damals war er als Batteriechef beim Feldartillerieregiment 110 in der St.-Barbara-Kaserne tätig.

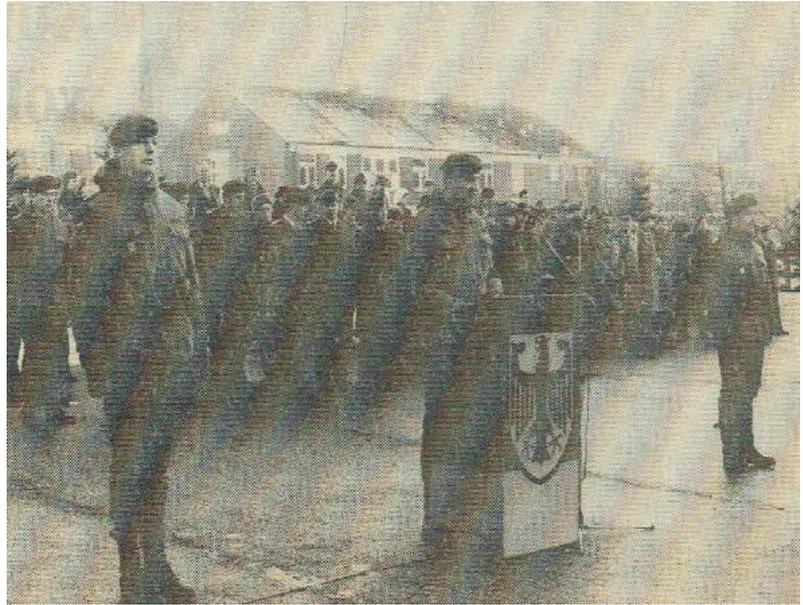
Weniger militärisch als auf dem Antreppplatz, wo Fahnenzug und das Heeresmusikkorps 7 und die Feldhaubitzen den angemessenen Rahmen gaben, wurden anschließend Worte und Geschenke zum Empfang im Offizierskasino ausgetauscht. Hatte Oberstleutnant Schäfer sich zuvor mit „haltet die Rohre blank und das Pulver trocken, damit auch künftig Friede herrscht in der Welt und Freiheit in unserm Vaterland“ von seinen Soldaten verabschiedet, so

freute er sich anschließend trotz Abschiedsstimmung locker darüber, daß sein Fortgang für einige Soldaten vermutlich Luft im Beförderungsstau bedeuten wird. Nüskens überreichte ihm zur Erinnerung das Wappen des Regimentes und an die Frau des Nachfolgers, Dagmar Trippens, einen farbenfrohen Biedermeierstrauß. Schäfer stellte fest, daß er in der verhältnismäßig kurzen Zeit Land und Leute hier liebgewonnen habe und hatte nach Dank an die zahlreich vertretene Prominenz auch ein fröhliches Dankeschön für den Zugführer des Regimentswettertrupps. Denn schließlich schien gestern die Sonne.

Und daß nicht nur ein Kaiserwetter herrschte, sondern der Tag der Bataillonsübergabe, der 27. Januar, sogar „Kaisers Geburtstag“ war, das freute seinen Nachfolger so sehr, daß ihm das Ereignis nach einem Schluck auf diesen Tag und das Feldartillerieregiment 71 ein „Ex“ wert war und das Glas dazu. Mit einem Befehl „Ordonnanz, werfen sie das Glas im Flur an die Wand“ ward der formelle Ton endgültig durchbrochen und es folgten ein Schluck auf den Bundespräsidenten, auf Kaisers Geburtstag und auf das Feldartilleriebataillon 71.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (21. Fortsetzung)



Am 27. Januar 1984 wird Oberstleutnant Schäfer vor dem angetretenen Bataillon durch den Regimentskommandeur verabschiedet. Gleichzeitig übergibt Oberst Nüske das Bataillon an Major Trippens



Oberst Nüske und Oberstleutnant Schäfer schreiten die Front ab.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (21. Fortsetzung)

Artilleristen sollen Rohre blank und Pulver trocken halten

St. Barbara behüte Sie

Oberst D. Nüske wünschte Offizieren Hals- und Beinbruch

D ü l m e n (köt). Mit militärischem Zeremoniell erfolgte gestern vormittag auf dem Antrepletz 1 der St. Barbara-Kaserne die Übergabe des Feldartilleriebataillon 71 von Oberstleutnant Henry Schäfer an Major Wolfgang Trippens durch den Kommandeur des Artillerieregiments 7, Oberst Dietrich Nüske. Dies sei ein wichtiger Einschnitt im Leben des Bataillons, sagte Oberstleutnant Schäfer und freute sich daher, daß neben den militärischen auch zahlreiche zivile Gäste an dem feierlichen Übergabeappell teilnahmen, darunter Vertreter der Stadt Dülmen und der Patengemeinden Hausdülmen, Haltern und Senden.

Das Feldartilleriebataillon 71 war zur Paradeaufstellung angetreten, als eine Fahnenbatterie und das Heeresmusikkorps zackig aufmarschierten.

Oberstleutnant Schäfer gab nach einer kurzen Ansprache formell das Kommando an Oberst Nüske zurück, der es nun Major Trippens übertrug. Dann erklang die Nationalhymne. Zuvor hatten Oberst und Kommandeur gemeinsam die Front abgesprochen.

Er übernehme im Koblenz im Kommando des III. Korps neue Aufgaben, erklärte Henry Schäfer und versicherte, daß ihm der Abschied von Dülmen nicht leicht falle. Er habe die Stadt, die Landschaft und die Menschen hier kennen und lieben gelernt, „und ich hätte gern noch weiter hier meine Pflicht getan!“

An seine Soldaten richtete er ein herzliches Wort des Dankes. Sie hätten bei vielen Gelegenheiten Einsatzwillen, Pflichtbewußtsein, Zuverlässigkeit und artilleristisches Können gezeigt. Er appellierte an die Soldaten, sich nicht durch selbst ernannte Friedensbewegungen und andere verunsichern zu lassen, die böswillig und verleumderisch die Bundeswehr bezichtigten, an der Vorbereitung von Angriffskriegen mitzuwirken. Friedenssicherung durch Waffen wollte der Oberstleutnant zwar nicht als optimalen Zustand verstanden wissen, aber die Bundeswehr diene eingebettet in einem defensiven Bündnis, allein dem Frieden, und das müsse ja wohl nicht mehr bewiesen werden.

Die Soldaten vor ihm seien keine sogenannten Aussteiger, sondern Männer mit klarem Kopf, „die die Welt so sehen wie sie ist.“ Er forderte sie zur weiteren Kameradschaft auf und wünschte im Interesse des Friedens, daß sie „die Rohre blank und das Pulver trocken halten!“

Regimentskommandeur Oberst Dietrich Nüske fand herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für die Arbeit des scheidenden Offiziers. Nach einer Stehzeit von nur eindreiviertel Jahren scheidet Oberstleutnant Schäfer aus dieser für jeden Offizier erstrebenswerten Position eines Bataillonskommandeurs aus. Diese Aufgabe sei deswegen herausgehoben, betonte der Oberst, weil der Bataillonskommandeur seine Vorstellungen

selbständig umsetzen, seinen Einfluß und seine Gestaltungsmöglichkeiten in eigener Verantwortung geltend machen könne und schließlich und endlich Erfolg und Mißerfolg allein zu vertreten habe - nach oben und gegenüber seinen ihm anvertrauten Männern.

Dies sei sicherlich nicht immer leicht und schon gar nicht leicht durchsetzbar und fordere den Kommandeur in ganzer Person. „Gilt es doch“, sagte Oberst Nüske weiter, „sich aneinander zu gewöhnen, die Eigenarten und Schwerpunkte des jeweils anderen zu erkennen und so zu nutzen, daß der über allem stehende Auftrag des Verbandes erfüllt wird - gut erfüllt wird.“

Von Anfang an hätten seine Männer wie seine Vorgesetzten gespürt, daß mit Oberstleutnant Schäfer ein Kommandeur tätig war, „der nicht nur das Herz auf dem rechten Fleck, sondern Herz für seine Soldaten und der Humor hat.“ OTL Schäfer habe sein Bataillon binnen kurzer Zeit geprägt und es verstanden, seine Soldaten anzuspornen und auch in schwierigen Situationen zu anerkanntenswerten Leistungen zu bringen. Sein zupackender, von Kreativität und Fröhlichkeit geprägter Führungsstil habe sich in seinem Bataillon nach unten fortgesetzt.

Der Oberst bezeichnete es dann als eine besondere Freude und Ehre, Henry Schäfer im Namen und im Auftrag des Divisionskommandeurs die Ehrennadel der 7. Panzer-

division zu verleihen. Für seine künftige Verwendung wünschte Oberst Nüske dem Oberstleutnant „Hals- und Beinbruch“ und faßte alle guten Wünsche zusammen in dem, was ein Artillerist als tiefstempfundener Dank zum Ausdruck bringen kann: „St. Barbara behüte Sie!“

Sein Nachfolger Major Wolfgang Trippens sei seit 1962 Soldat und von Haus aus Feldartillerist, skizzierte Oberst Nüske in kurzen Worten dessen Werdegang. Von 1965 bis 1971 habe er bereits im Feldartilleriebataillon 71 und in der Stabsbatterie des Artillerieregiments 7 Dienst geleistet und in Dülmen auch seine erste Verwendung als Batteriechef gefunden. Standort und Regiment seien im somit nicht unbekannt.

Von Stadallendorf kehre er nach zehnjähriger Abwesenheit in seine alte militärische Heimat zurück. Der Oberst hieß den Major im Regiment willkommen und wünschte ihm für seine neue, verantwortungsvolle Aufgabe ebenfalls „Hals- und Beinbruch, viel Erfolg, stets eine glückliche Hand und das nötige Quentchen Glück, das jeder von uns braucht.“

Nach der Kommandoübergabe veranstaltete das Offizierkorps für die Gäste einen Empfang. Auch bei dieser Gelegenheit wurden herzliche Dankes- und Abschiedsworte an Henry Schäfer und freundliche Willkommensgrüße an Wolfgang Trippens gerichtet.



Oberstleutnant Trippens
Kommandeur FArtBtl 71
seit Januar 1984



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71
(21. Fortsetzung)

Stellenbesetzung am 01.04.1984

Kommandeur	OTL Trippens	BttrChef 1./	M Reinhard
StvKdr/S3 StOffz	OTL Simon	BttrFw	HF Escher
S1 Offz	OL Karnowsky	BttrChef 2./	H Krämer
S2 Offz	OL Ellerkamp	BttrFw	HF Harden
S4 Offz	M Gartz	BttrChef 3./	H Koch
T Offz	H Pohl	BttrFw	HF Starke
SanOffz	SA Dr. Schröter	BttrChef 4./	H Swierzynski
TrVerwBea	RA Lehmacher	BttrFw	HF Baues
		BttrChef 5./	H Schneider
		BttrFw	HF Kellermann



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (27. Fortsetzung)

Zeitraum 01.07. bis 31.12.1977

Stellenbesetzung zum 01.07.1977

Kdr	OTL Brey	TOffz	H Koch-Schulte
StvKdr u.S3	OTL Brüggemann		
S1 Offz	L Berz	FmOffz/ZgFhr	Lt Nußbaum
S2 Offz	OL Veerkamp	TrVerw (Ltr)	ROAR Neuhaus
S4 Offz	M Dahms	TrVerw Beamter	RlzA Pflips (bis 30.09.)
TVB	HF Mählenhoff	TrVerw Beamter	RlzA Plugge (bis 30.09.)
TrArzt	SA Overthun, Dr. Eimermacher (ab 01.10.)	TrVerw Beamter	RlzA Lindemann (ab 12.10.)

1./110

BttrChef	H Hellwig
BttrOffz	L Nußbaum
BttrFw	HF Matena

2./110

versetzt zum PzArtBtl 205

3./110

BttrChef	H Piwonski (bis 14.10.)
BttrChef	OL Horstmann (ab 14.10.)
Bttr Offz	L Pausch
BttrOffz	L Strom (bis 30.09.)
BttrOffz	OL Schlögl (ab 22.08.)
BttrFw	HF Küper

4./110

BttrChef	H Kahle
BttrOffz	OL Barlag
BttrOffz	L Holtappels
BttrFw	HF Lindemann

Ab Juli bis zum 22. August hat das Bataillon zu jeweils 50 % geschlossen Urlaub. Der Wechsel der beiden Urlaubsperioden macht im ruhigen Sommerabschnitt natürlich keine Probleme.

Am 07.07. werden 2 Offiziere aus Kamerun (ehemals deutsche Kolonie) zeitweise zum Bataillon kommandiert, um Fachkenntnisse in den artilleristischen Grundlagen Feuerleitung, Vermessung, Beobachtung, Geschützdienst zu erwerben.

Die beiden Leutnante Amadou und Guerandi hatten bereits eine Sprachausbildung von 6 Monaten an der Bundessprachenschule in Hürth hinter sich und so konnte die Einweisung in die verschiedenen Fachbereiche der Artillerie in den betreffenden Teileinheiten vorgenommen werden.

Urlaubsende

Am 22.08. ist dann endlich die ruhige Sommerzeit zu Ende und die Vorbereitung für den kommenden Truppenübungsplatzaufenthalt in MUNSTER-SÜD (ab 28.08.) läuft an.

Zunächst erfolgt aber vom 22.08. bis zum 26.08. eine unvermutete Prüfung nach § 78 der Bundeshaushaltsordnung. Die ist für alle Stellen vorgeschrieben, die mit Zahlungen und Buchungen zu tun haben (Zahlstelle TrVerw, Rechnungsführer der Bttr, S 4 Offz/MatNachw.)

Laut Chronik ist das Ergebnis nicht zufriedenstellend!



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (27. Fortsetzung)

Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER-SÜD 28.08. - 10.09.77

Am Sonntag (28.08.) verlassen um 0500 Uhr in der Frühe die Kfz für die Verkehrsregelung die Kaserne. Sie sind diesmal besonders wichtig, weil die Streckenführung durch den Urlaubsreiseverkehr bis nach Munster nur auf Bundesstraßen erfolgen darf.

Über die B 51 bis Diepholz und dann die B 214 erreicht das Bataillon gegen 1500 Uhr mit allen Teilen das Lager TRAUEN, wo vom Vorkommando unter Führung von Olt Barlag das Beziehen der Unterkünfte schon gut vorbereitet war.



Übungsvorhaben sind wie gewohnt:

- neben Schießen mit Handwaffen, BttrGefÜbungen, Bttr- und BtlSchulgefechtsschießen
- werden die 1. Bttr (im Rahmen einer BtlGefÜbung)
- und die 3. Bttr besichtigt

beide mit befriedigendem Ergebnis.

Höhepunkt: Bataillonsbesichtigung am 08.09. (Donnerstag) durch das Artilleriekommando I.:

In seiner Abschlussbesprechung stellt der stv Korpsartilleriekommandeur Oberstleutnant Ohnesorge vor den angetretenen Offizieren und Unteroffizieren des Bataillons fest, dass das Feldartilleriebataillon 110 einen guten Ausbildungsstand hat und seinen Auftrag jederzeit erfüllen kann.

Am Sonnabend, den 10.08. gegen 1200 Uhr erreicht das Bataillon ohne Ausfälle den Standort Dülmen.

Bei dem anschließenden BtlAppell bedankt sich der Bataillonskommandeur Oberstlt Brey bei den Soldaten für den gezeigten Einsatz und entlässt die Truppe in das redlich verdiente, aber leider nur kurze Wochenende.

Standortdienst

Denn schon am folgenden Montag und Dienstag nimmt das Bataillon am Sportfest des ArtKdo I in WERLTE teil.

Trotz geringer Vorbereitungen stellt 110 in 2 Mannschaftswettbewerben (Tauziehen und Hallenhandball) den 1. Sieger, wie auch in 4 Einzelwettbewerben:

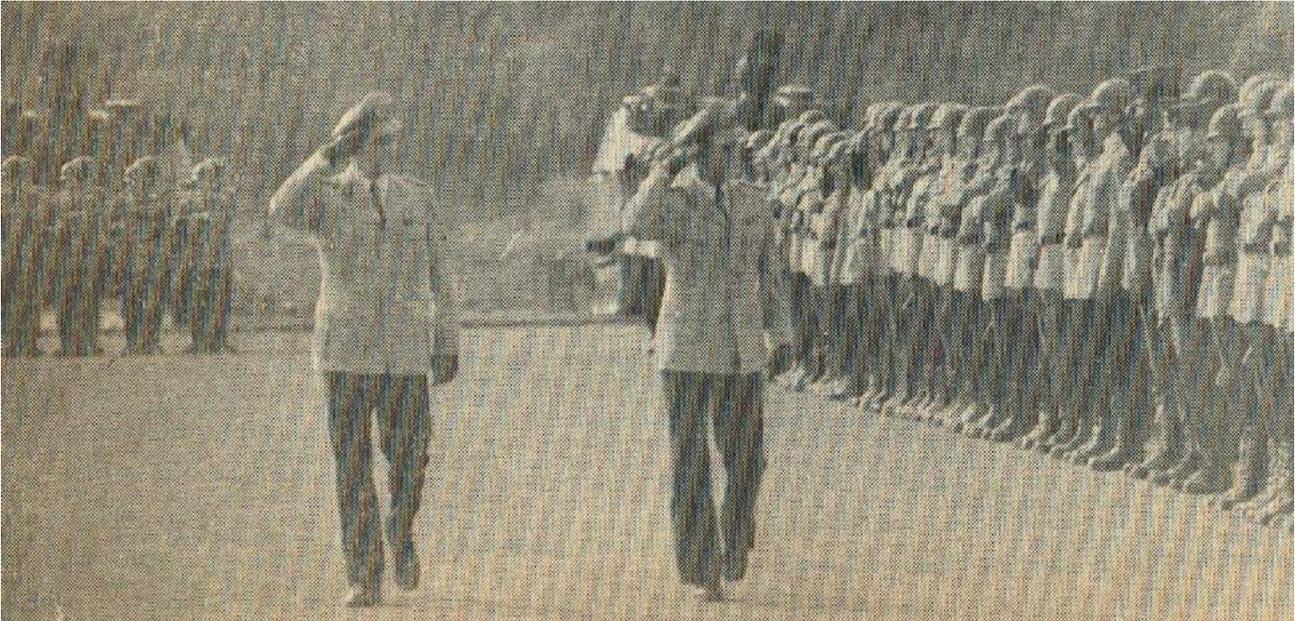
OFw Pohl (3./-) siegte im Kugelstoßen der Altersklasse II.



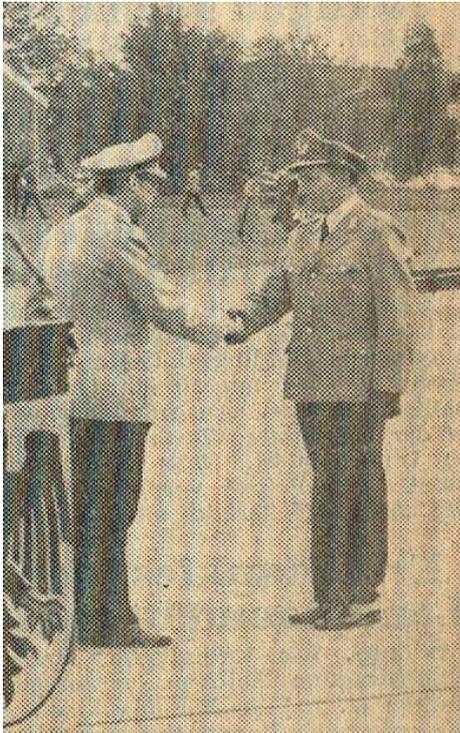
Feldartilleriebataillon 110 Chronik (27. Fortsetzung)

Überragender Teilnehmer aber war Kan Voigt von der 1.-:

Er gewann die 100 m
die 200 m
und die 5000 m in der Altersklasse I



links Generalmajor Frevert-Niedermein, rechts Brigadegeneral Heinz Adler



Ende September wird der Artilleriekommandeur I, Brigadegeneral Heinz Adler, mit einem Appell in Dülmen, den das FArtBtl 110 ausführt, in den Ruhestand verabschiedet.

Zusammen mit dem stv Kommandierenden General und Kommandeur der Korpstruppen, Generalmajor Alexander Frevert-Niedermein, schreitet er die Front ab.

Der Nachfolger von BG Adler ist
Oberst Jobst von Capelle (rechts)

Als Gäste aus der Region und Dülmen nehmen u.a. Landrat Heinrich Knipper, Oberkreisdirektor Mathias Goß, Bürgermeister Hans-Rudolf Schlieker und Stadtdirektor Dr. Hans Lemmen teil.

Das dritte Quartal schließt mit einem Herrenabend am 28.09., bei dem Stabsarzt Overthun und Leutnant Storm aus dem Offizierkorps verabschiedet werden.



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (27. Fortsetzung)

Das IV. Quartal beginnt wie das II.:

Mit personalen Veränderungen.

Größere Übungen stehen nicht an - aber Überraschungen gibt es trotzdem!

Die beiden RIZA Pflips und Plugge haben ihren Dienst bei der Truppenverwaltung beendet und neue Aufgaben übernommen. Als Nachfolger tritt RIZA Lindemann am 12. Oktober seinen Dienst bei 110 an.

Der dienstälteste BtrChef Hauptmann Peter Piwonski (3./-) wird überraschend versetzt und der Bataillonskommandeur Oberstlt Brey übergibt schon am 14.10. im Rahmen eines Btr-Appells seine Batterie an Oberleutnant Horstmann.

Piwonski wird Feuerleitoffizier beim ArtRgt 3 in STADE.

Horstmann war bisher BtrOffz bei der 4./Feldartilleriebataillon 31 in Lüneburg.

Und noch eine Personalveränderung kündigt sich Mitte Oktober an:

Lt Holtappels (BtrOffz 4./-) wird zum 01.01.78 nach Koblenz zum Wehrbereichskommando versetzt. Ein Nachfolger ist nicht vorgesehen.

Am 13.10. findet das „**Silberschildschießen**“ der Offiziere des Standortes auf dem Schießstand in Coesfeld-Flamschen unter Leitung des ArtRgt 7 statt.

(dieses Silberschild wird bis heute vermisst!)

OLt Barlag erringt mit 47 Ringen von 50 möglichen den 2. Platz. Auch der 3. Platz ging an die 4./110: Lt Holtappels war hier erfolgreich.

Kleine Übungsabschnitte

Im Laufe des Quartals findet eine Planübung mit folgendem Thema statt:

Zusammenarbeit Schießende und Aufklärende Artillerie

Teilnehmer sind die Offiziere und Unteroffiziere auf herausgehobenen Dienstposten (hier vor allem Feuerleitfeldweibel und Beobachtungsfeldweibel).

Mobilmachungsübung beim Feldartilleriebataillon 120 des I. Korps (Geräteeinheit in UNNA MASSEN) vom 28.11. bis 02.12.1977.

Das Bataillon hat mit Teilen den Auftrag, den Ausbildungsstand der Artilleriebeobachter und des Geschützdienstes „aufzufrischen“.

Als Ausbildungsabschluss findet ein Art-KK-Schießen und eine Geschützstaffelübung statt.

Für den 05.12. ist die **Barbara-Feier** geplant.

Daraus wird nichts!

„Nato-Alarm“! „ACTIVE EDGE“ hat Vorrang und Barbara muss warten.

Am 07.12. ist es denn aber soweit:

Der heiligen Barbara wird die zuständige Referenz erwiesen.

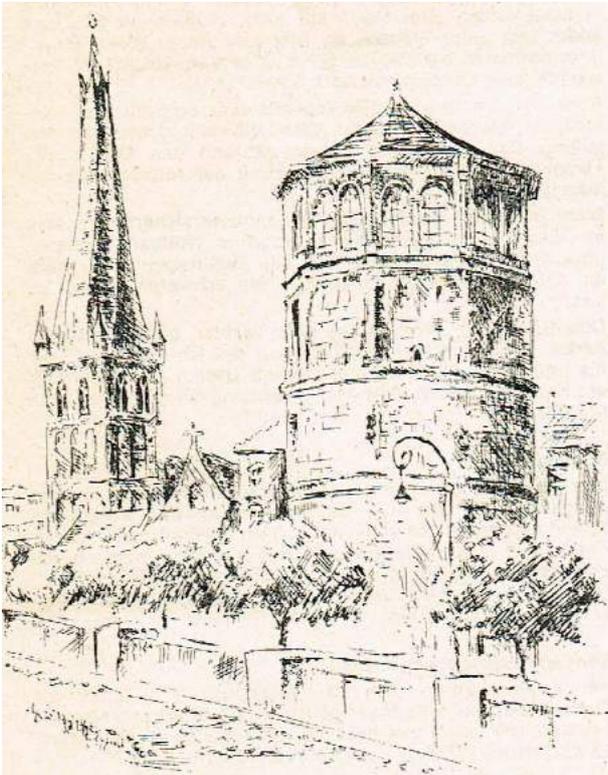
Dabei haben die 110er schon eine Barbara-Feier hinter sich:

Eine Abordnung nahm am 26. November (wie jedes Jahr) beim Traditionsverband (ehem.) Artillerieregiment 26 in Düsseldorf teil.



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (27. Fortsetzung)

Traditionsverband (ehem.) Artillerieregiment 26



Barbarafeier 1977

Unsere diesjährige Barbarafeier findet

am Samstag, dem 26. November 1977,

im großen Saal des

„Düsseldorfer Malkasten“

statt. Beginn 20.00 Uhr (Einlaß 19.00 Uhr) mit der Begrüßung der Gäste und Festansprache. Der Eingang zum Malkasten befindet sich auf der Jacobistraße 6 (Nähe Schadowstraße). Vom Hauptbahnhof zu erreichen mit der Linie 7 und 11. Alle Kameraden mit ihren Frauen, ebenso Töchter und Söhne sowie Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 2,- DM. Kameraden, die in Düsseldorf übernachten wollen, melden sich bitte frühzeitig an bei

„Privat-Zimmervermietung“ Christel Schmitt
Düsseldorf-Oberkassel

Düsseldorfer Straße 56, Telefon 02 11 / 5 16 45

Als am 08.12. der Nikolaus auftritt (OFw Pohl 3./-) und Geschenke an Kinder der Soldatenfamilien verteilt, sind die Schwerpunkte des Bataillons erkennbar auf das Jahresende ausgerichtet.



PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (14. Fortsetzung)

Aus der Geschichte des Panzerartilleriebataillons 205

Chronik des PzArtBtl 205 von 1991

- 06.01.91 Neujahrsempfang
- 29.-31.01.91 Offizierweiterbildung in FEHRBELLIN
- 21.02.91 Bataillons - Volleyballturnier
- 22.02.91 Übergabe der 3./205 von Hptm Waclawski an Olt Oenning
- 22.02.91 Übernahme der Dienstgeschäfte S2
- Oberleutnant Niehoff -
- 22.02.91 Verabschiedung Hptm Pollok und Hptm Waclawski aus dem OffzKorps
- 22.03.91 Übergabe der 1./205 von Hptm Pollok an Hptm Kliesch
- 23.03.91 Reservistentag
- 28.03.91 Bataillonsappell
- 02.04.91 Einberufung der Rekruten in der 3./205
- 08.04.91 Ausbildung „Schießen im Sehstreifenverfahren“
- 22.-23.04.91 Sicherheitsinspektion
- 06.-07.05.91 Verkehrssicherheitstage
- 13.-17.05.91 Schießbiwak der 1./205 in Coesfeld
- 27.-29.07.91 Vermessungsbiwak NORDPFEIL
- 04.-05.06.91 Bataillons – Rahmenübung
- 7.6.91 Feierliches Gelöbnis und Elterntag bei 3./205





PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (14. Fortsetzung)

- 17.-21.06.91 Divisionsrahmenübung
- 24.06-11.07.91 Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER
- 26.06.91 Rekrutenprüfung 3./205
- 25.06.91 Tag des Offiziers PzBrig 20
- 07.-08.07.91 HEIDEBLÜTE
- 01.08.91 Übernahme der Dienstgeschäfte S2 -Lt Miksa-
OLt Niehoff wird nach München versetzt
- 16.-29.09.91 Brigadebiwak
- 20.09.91 Feldbiwak
- 26.09.91 Verabschiedung OTL Wefelmeier. OLt Niehoff, Lt Vogtschmitt
FR (ROA) Graf Strachwitz aus dem Offizierkorps
- 30.9.91 Übergabe PzArtBtl 205 von OTL Wefelmeier an Major Schneider



OTL Wefelmeier - Oberst Brümmer - Major Schneider



PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (14. Fortsetzung)

- 30.09.91 Dienstantritt Major Dobschall als S3-StOffz
- 02.10.91 Standortappell
- 15.10.91 Stationäre Waffenschau 3./205
- 21.10.91 Korps – Rahmenübung
- 04.-15.11.91 TrÜbPI – Aufenthalt BAUMHOLDER
- 08.11.91 Feierliches Gelöbniß 3./205
- 04.12.91 Barbara – Feier
- 06.12.91 Barbara – Feier Standort
- 19.12.91 Jahres-Abschlußessen Bataillon
- 16.12.91 Jahresabschlußappell
mit Verabschiedung SA Hippler-Mehring
und Herr Wittke
- 17./18.12.91 Batterieübung 3./205
- 19.12.91 Dienstantritt OFR Ehresmann, FR Gommans
FR Schöttler
- 20.12.91 Jahresabschlußessen Offizierkorps , dabei Verabschiedung
SA Hippler-Mehring, Fähnrich Welz



Frau Schneider - SA Hippler-Mehring - FR Welz - M Schneider

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst



**Wir trauern um unseren
Kameraden**
Hauptmann a.D.
Heinz Karl Mai
verstorben am 02.02.2018
im 93sten Lebensjahr



**Wir trauern um unseren
Kameraden**
Hauptfeldwebel d.R.
Reiner Schmid
verstorben am 08.09.2018
im 57sten Lebensjahr

Beförderungen

Zum jeweiligen Dienstgrad wurden befördert:

Versetzungen

**Brigadegeneral Heinz Josef Feldmann
nach Leipzig, als Stv. Kommandeur des
Ausbildungskommandos der Bundeswehr**

in den Ruhestand

**Oberstabsfeldwebel Volker Bärwald am
30.09.2018**

Informationen

Mitgliederbestand am 31.12.2018: 272

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften und Kontoänderungen und wenn noch nicht geschehen teilen Sie uns bitte Ihre **E-mail-Anschrift** mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!

Wenn Sie Informationen oder Beiträge für unsere Mitglieder haben, die hier veröffentlicht werden könnten, melden Sie sich bitte.

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

Termine

2019

8. März

Jahreshauptversammlung

Beginn 19:00 Uhr

Kolpinghaus in Dülmen

Einladung folgt

5. Mai

Fahrradtour

Einladung folgt

12. Oktober

Herbstessen

Einlass ab 18:45 Uhr

Hotel Große Teichmühle

Einladung folgt

4. Dezember

Barbaradämmerchoppen

Beginn um 19:00 Uhr

in Dülmen

Einladung folgt

Die geplante Fahrt nach Rügen mußte leider abgesagt werden. Es hatten sich zuwenig Teilnehmer gemeldet. Es werden aber noch Tagesfahrten vorbereitet.

Besuchen Sie unsere Homepage!

www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de

Bankverbindung
Traditionsverband

Sparkasse Westmünsterland
IBAN: DE89 4015 4530 0093 0015 68
BIC: WELADE3WXXX

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D.

Wolfgang Hubertus Trippens,

Rödder 68 a, 48249 Dülmen,

Tel: 02590/1593

Email: h.w.trippens@web.de

Oberfeldwebel d.R.

Rudolf Potthast

Danziger Straße 61, 48249 Dülmen

Tel: 02594/949501

Email: rudolf.potthast@t-online.de

Oberstabsfeldwebel a.D.

Herbert Brockmann,

Rekener Postweg 16, 48653 Coesfeld,

Tel: 02541/6471

Email: Brockmann-COE@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.

Dieter Kittner,

Borkenbergstraße 33, 48249 Dülmen

Tel: 02594/86366,

Email: du-kittner@mail.de

Oberstabsfeldwebel a.D.

Manfred Kinder

An der Steinkuhle 13, 48249 Dülmen

Tel: 02594/85838

Email: Manfred-Kinder@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.

Wilfried Schulz,

Schedelichstraße 31, 48249 Dülmen

Tel: 02594/84558

Email: wilfriedschulz1@gmail.com

Oberfeldwebel d.R.

Hartmut Lux

Käthe-Kollwitz-Straße 6a,

59348 Lüdinghausen

HartmutLux@t-online.de